№ 297. Sonntag, den 19. Dezember 1897. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—12 Uhr Vormittags und 4—6 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der Kaiser in Rendsburg und Friedrichsruh.

Zu des Kaisers Aufenthalt in Rendsburg und Friedrichsruh am Donnerstag, über den wir gestern unter „Neuste Nachrichten“ kurz berichtet, sei Folgendes ergänzend nachgetragen: Generaloberst Graf Waldersee war um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags in Rendsburg eingetroffen. Die Landungsstelle und die große Kanalbrücke waren mit Fahnen und Guirlanden geschmückt. Das Wetter war herrlich. Eine große Menschenmenge hatte sich versammelt. Der schlanke Kreuzer „Gefion“ fuhr bereits Mittag vorüber, dann wandte sich die Erwartung der äußerst zahlreichen am Ufer harrenden Menschenmenge in erhöhtem Grade der Ankunft des Kreuzers „Deutschland“ zu. Gegen 4 Uhr kam er in Sicht, um 4 Uhr 30 Min. hielt er vor der Brücke; es begann trast zu dunkeln, da erstrahlten die Ufer weithin im prächtigen Lichte rother Magnesiumfackeln.

Ueber den Abschied des Kaisers vom Prinzen Heinrich und der Besatzung des Panzers „Deutschland“ meldet die „N. A. Ztg.“: Als das Schiff in die Nähe Rendsburgs gekommen war, war die ganze Mannschaft auf Deck versammelt. Der Kaiser richtete an sie eine Ansprache folgenden Inhalts: „Er sei überzeugt, daß die Besatzung immer eingedenk sein werde der hohen Ehre, auf dem Schiffe zu dienen, das den Namen des gemeinsamen Vaterlandes trägt; eines schöneren Namens erfreut sich kein anderes Schiff. Sie seien aus allen deutschen Stämmen hervorgegangen, sie würden aber immer einig zusammenstehen und dem Namen ihres Schiffes im Frieden und in ernsten Augenblicken Ehre machen. Er vertraue, daß sie immer gute Manneszucht halten und sich ihrer ehrenvollen Aufgabe würdig zeigen werden. So wünsche er denn dem Prinz-Admiral und dem Schiffe glückliche Fahrt.“ — Prinz Heinrich dankte im Namen Aller und schloß mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser.“ Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich nahmen dann von einander in langer Umarmung Abschied. Ehe der Kaiser an Land ging, drückte er sämmtlichen Offizieren die Hand.

5 Uhr Nachmittag verließ der Kaiser den Kreuzer „Deutschland“. Zum Empfange des Kaisers war auch der Oberpräsident v. Köller anwesend. Die Garnison hatte nahe der Landungsbrücke Paradeaufstellung genommen. Als die Pinasse des Kaisers am Landungsstege anlegte, präsentirten die Truppen, und die gewaltig angewachsene Menschenmenge brach in brausende begeisterte Hochrufe aus, während die Geschütze der „Deutschland“ dem Kaiserlichen Herrn den Scheidegruß entgegen donnerten.

Nach der Begrüßung der zum Empfange erschienenen Herren ging der Kaiser bis vorn an den Brückenkopf. Die mächtige Drehbrücke war bereits geöffnet und in ihrer ganzen Länge mit Fackelträgern besetzt. Im flackernden düsterrothen Scheine zog nun die „Deutschland“ langsam und majestätisch heran. Auf der Kommando-Brücke stand Prinz Heinrich. Da präsentirten die Truppen, die Musik setzte ein und die gesammte gewaltige Menschenmenge, welche Zeuge des historischen Augenblicks war, machte ihrer Begeisterung und Ergriffenheit in nicht enden wollenden tosenden Hochrufen Luft. Punkt 5 Uhr hatte der stattliche Panzer die Brücke passirt, welche sich langsam hinter ihm schloß. Ein letzter kaiserlicher Wink grüßte den scheidenden Bruder. Bald darauf bestieg der Kaiser den zur Fahrt nach Friedrichsruh bereitstehenden Sonderzug. Unter den Klängen der Nationalhymne erschollen abermals vieltausendstimmige Jubel- und Hurrahrufe, bis sich der Zug des Kaisers in Bewegung setzte und den Blicken des Publikums entschwand.

Um $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends ist der Kaiser in Begleitung des Prinzen Adalbert mittels Sonderzuges in Friedrichsruh eingetroffen. Graf Rantzau begrüßte den Kaiser Namens des Fürsten Bismarck, da diesem sein Gesundheitszustand nicht erlaubte, persönlich zum Empfange des Kaisers am Bahnhof zu erscheinen. Unter den Hurrahrufen des Publikums begaben sich sodann der Kaiser und Prinz Adalbert, beide in Marineuniform, in Begleitung des Gefolges nach dem Schlosse. Fackeltragende Bahnbedienstete und Feuerwehrmänner bildeten längs des Weges Spalier. Die Begrüßung des Kaisers durch den Fürsten Bismarck fand im ersten Salon des Schlosses statt. Sodann begaben sich die Herrschaften alsbald zum Diner in den Speisesaal.

Bei der Tafel an der 18 Personen theilnahmen, saß der Kaiser zwischen dem Fürsten Bismarck und der Gräfin Rantzau. Gegenüber hatten Prinz Adalbert, General von Hahnke und Graf Eulenburg Platz genommen. Nach dem Essen rauchte der Kaiser eine Zigarre, Fürst Bismarck ließ sich die lange Pfeife reichen.

Gegen 9 Uhr verabschiedete sich der Kaiser und begab sich in Begleitung des Grafen und der Gräfin Rantzau zu dem bereitstehenden Zuge. Vom Waggon aus grüßte der Kaiser noch, bis der Zug unter den brausenden Hurrahrufen des Publikums die Station verließ.

Um 1 Uhr Nachts traf der Kaiser in Begleitung des Prinzen Adalbert auf der Station Wildpark ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember.

— Zu dem 70. Geburtstage des Königs von Sachsen am 23. April n. J. hat nicht nur Kaiser Wilhelm, sondern auch Kaiser Franz Josef sein Erscheinen zugesagt.

— Wilhelmshaven, 17. Dezember. Das Marine-Infanterie-Bataillon trat Nachmittags 2 Uhr auf dem Exercierplatze der Torpedomannschaften zusammen. Der Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst v. Höpfner hielt eine Ansprache, in welcher er zu guter Führung ermahnte und mit den Worten schloß: „Adieu Kameraden!“ Später hielt auch der Vizeadmiral Karcher eine Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Darauf erfolgte die Einschiffung des Bataillons auf den Dampfer „Darmstadt“, welcher um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags nach China in See ging.

— Die „Köln. Volks-Ztg.“ schreibt zu der Abfahrt des Geschwaders nach China: Die Besitzergreifung Kiao-Tschaus ist der Anfang einer nicht zu übersehenden Entwickelung. Das Blatt befürchtet, daß wir im Begriff stehen, mehr zu greifen, als wir halten können. Die Ermordung der Missionare sei nur der äußere Anstoß gewesen, die längst gehegten Pläne in Bewegung zu setzen. Jedenfalls fahren wir jetzt mit vollen Segeln in die Weltpolitik hinein.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine beabsichtigt S. M. S. „Habicht“, Kommandant Korvettenkapitän Schwartzkopff, am 18. Dezember von Kamerun nach San Paolo de Loando und S. M. S. „Condor“, Kommandant Korvettenkapitän Meyer, am 27. Dezember von Port Natal nach der Delagoabai in See zu gehen. S. M. S. „Geier“ ist am 16. Dezember in Lissabon angekommen und wird am 19. d. Mts. wieder in See gehen.

— Die Reichstagskommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist auf den 12. Januar einberufen worden.

— Der Reichskanzler hat die verbündeten Regierungen ersucht, etwa vorhandenes Material über die gewerbliche Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren sowie über die Gesammtzahl der außerhalb der Fabriken thätigen Kinder unter 14 Jahren für den Staat und die größeren Verwaltungsbezirke, in welchen Gewerbszweige und in welcher Art gewerblicher Arbeit die Kinder thätig sind, über die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Gewerbszweigen und die innerhalb der einzelnen Gewerbszweige mit den ermittelten Arbeiten Beschäftigten Mittheilung zu machen. Die erbetenen Mittheilungen sollen bis zum 1. April n. J. erfolgen. Der Reichskanzler beabsichtigt die Frage, ob und was in dieser Hinsicht geschehen soll, der Kommission für Arbeiterstatistik vorzulegen.

— Ueber die Aufstellung der Wählerlisten bei den Reichstagswahlen hat der Minister des Innern der „Frankf. Ztg.“ zufolge eine Verfügung an die Provinzialbehörden gerichtet, in der entsprechend einem Bundesrathsbeschluß und in Uebereinstimmung mit der von dem Reichstage in einem Spezialfalle vertretenen Auffassung angeordnet wird, daß in Zukunft bei allen während des Laufes derselben Legislaturperiode nach Ablauf eines Jahres nach den allgemeinen Wahlen stattfindenden Wahlen zum Reichstag die Erneuerung sämmtlicher Wahlvorbereitungen mit Einschluß der Aufstellung und Auslegung der Wählerliste vorzunehmen ist.

— Die Disziplinarsache gegen den Kriminalkommissar v. Tausch wird am 5. Januar vor dem Polizeipräsidium hierselbst zur Verhandlung kommen.

— Im Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bismarck hat heute das Landgericht Altona beschlossen, Graf Wilhelm Bismarck als Zeuge darüber vernehmen zu lassen, ob im Jahre 1877 beim Engagement des Oberförsters Lange gesagt wurde, daß nur 6000 Mk. pensionsfähig sein sollten oder das ganze Einkommen, entsprechend der bei preußischen Forstbeamten geltenden Norm.

— An Kartenbriefen sind von der Reichsdruckerei in der Zeit seit dem 1. November, also in $1\frac{1}{2}$ Monaten, bereits 13 Millionen Stück den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert worden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung während des ganzen Jahres 1896 nur $11\frac{1}{2}$ Millionen Kartenbriefe im vereinigten Königreich abgesetzt worden sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 17. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Führer der Nationalpartei Graf Apponyi die Gründe dar, aus welchen seine Partei für das Ausgleichsprovisorium stimme. Abrechnung mit dem jetzigen Ministerium zu halten, dafür werde er sich einen späteren Zeitpunkt aussuchen angesichts des großen innerpolitischen und internationalen Interesses, welches für Ungarn und die Monarchie zur Zeit auf dem Spiele stehe. Ungarn müsse jetzt zeigen, daß es die sicherste Stütze der österreichisch-ungarischen Monarchie und Dynastie sei.

Rußland.

Petersburg, 16. Dezb. Der Rücktritt des Kriegsministers Wannowski gilt als nahe bevorstehend. Heute verlautet, daß General Wannowski durch den Generalstabschef Obrutschow und dieser durch den Oberbefehlshaber und Gouverneur von Transkaspien, Kuropatkin ersetzt werden soll, beide zunächst interimistisch.

Spanien.

Madrid, 16. Dezember. Anläßlich der Wiederherstellung der Ruhe auf den Philippinen sind die Häuser beflaggt. Abends fand eine Illumination statt. In den Straßen bewegte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge, welche Hochrufe auf die spanische Armee ausbrachte.

Barcelona, 17. Dezember. Gestern wurden bei zahlreichen Personen Haussuchungen abgehalten. Es handelte sich darum, zwei aus Italien gekommene Anarchisten ausfindig zu machen, welche mit der Ausführung mehrerer Attentate gegen höhere Staatsbeamte betraut sein sollen.

England.

London, 17. Dezember. Die Maschinenbauerkonferenz hat heute den Bericht über die Vorschläge angenommen, welche nach Ansicht der Arbeitervertreter mit einer einzigen Ausnahme den Arbeitern als annehmbar erscheinen dürfte. Diese Ausnahme bezieht sich auf das Prinzip kollektiver Kontraktabschlüsse, welches den Arbeitern, bei denen Stücklohn besteht, kaum durchführbar erscheint und bezüglich dessen ihre Vertreter den Arbeitgebern bereits mündliche Abänderungsvorschläge gemacht haben.

Griechenland.

Athen, 17. Dezember. Ein Kabinetskurrier ist mit dem vom König Georg unterzeichneten Friedensvertrag gestern nach Konstantinopel abgegangen. — Die Regierung wird in den nächsten Tagen die Ernennung der Konsuln für Kreta vornehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Dezember. Der Friedensvertrag ist heute vom Sultan unterzeichnet worden.

Provinzielles.

r **Schulitz**, 16. Dezember. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch ist in Scharnau die Mahlmühle nebst Stall niedergebrannt. Der Besitzer Lüdtke war nur sehr gering, man sagt 2000 Mk. versichert. Sehr viel fremdes Getreide und Mehl ist mit vernichtet. — In der heute abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde auf Anregung des Herrn Bürgermeisters der Entwurf eines Stadtwappens angenommen. Unsere Stadt hatte bereits schon vor hundert Jahren ein Wappen, das mit der Zeit ganz in Vergessenheit gerathen ist, dieses soll wieder erneuert werden. Der neue Entwurf ist von dem Kunstmaler Hupp in Schleißheim bei München angefertigt worden. — Für alle städtischen Grundstücke sollen sofort alle nöthigen Feuerlöschutensilien, Leitern, Hacken und Eimer angeschafft werden. Die Unterhaltung der städt. Feuerlöschapparate soll vom Magistrat an den Mindestfordernden gegen einen Jahresbetrag vergeben werden.

Culmsee, 16. Dezember. Heute wurde die Leiche des verstorbenen Kreisbaumeisters des Kreises Culm Herrn Rohde unter großer Betheiligung auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof zur letzten Ruhe gebettet. An der Spitze des Leichenzuges marschirte der Kriegerverein Culmsee, dessen Begründer und Ehrenvorsitzender der Verstorbene war, voran eine Musikkapelle. Eine Schützensektion des Kriegervereins und Kriegsveteranen von 1866, 1870 und 1871 gaben über dem Grabe die drei üblichen Ehrensalven ab.

w **Culmsee**, 17. Dezember. Bei der heutigen Treibjagd in Glauchau wurden von 30 Schützen 180 Hasen zur Strecke gebracht. — Diese Nacht statteten Diebe dem Laden des Kaufmanns Unterstein einen Besuch ab. Dieselben stießen eine Füllung der Thür ein und gelangten so in den Laden. Außer der Ladenkasse welche 35 Mk. betrug, entwendeten sie Zigarren, Käse, Liqueure und verschiedene andere Sachen. Die herrschende Dunkelheit kam den Dieben sehr zu statten, um unerkannt zu entwischen. — Die hiesige Zuckerfabrik schließt die diesjährige Campagne am 22. d. In den letzten 14 Tagen sind täglich gegen 40 000 Zentner Rüben verarbeitet worden. Die Gesammtsumme beträgt über 3 Millionen Zentner, die größte Zahl, welche bis jetzt erreicht worden ist.

d **Culmer Stadtniederung**, 17. Dezember. Die meisten Schulen veranstalten hier eine Weihnachts-Heiligeabendfeier. Einzelne Ortschaften spenden hierzu dankenswerthe Summen, sodaß die armen Kinder an diesem Abend nicht leer ausgehen. Die Schulkasse N. bewilligt z. B. 30 Mk. — Treibjagden fanden in diesen Tagen in Sartowitz im Walde und in der Kämpe statt. In dem Walde wurden 25 Hasen und 1 Reh'

in der Kämpe 24 Hasen zur Strecke gebracht. Die große Treibjagd findet später statt.

Schönsee, 16. Dezember. Hier ist der Typhus ausgebrochen. Am Montag starb an dieser Krankheit Herr Lehrer Thießen, früher in Rynsk. Er hinterläßt eine Frau und eine Tochter.

Graudenz, 17. Dezember. Ein „gesegnetes Jahr“ ist für Graudenz das Jahr 1897 gewesen. Eintausend Kinderlein sind in diesem Jahre bis zum 12. Dezember geboren worden; voraussichtlich wird diese Zahl, die bisher in Bezug auf Geburten noch niemals zu verzeichnen gewesen ist, bis zum 31. Dezember noch wesentlich überschritten. Das Jahr 1896 weist nur etwa 930 Geburten auf.

Danzig, 17. Dezember. Betreffs des Todes des Malermeisters Kantze, der, wie gestern berichtet, bewußtlos in der Bergstraße an der großen Allee aufgefunden wurde, soll nach den angestellten Recherchen ein Mord oder sonstiges Verbrechen ausgeschlossen erscheinen. Man vermuthet, daß K. eines zwar plötzlichen aber natürlichen Todes gestorben ist. Gleichwohl hat die Staatsanwaltschaft, wie in jedem solchen Falle, Ermittelungen über die Todesursache angestellt, die noch im Gange sind.

Danzig, 17. Dezember. Da nunmehr die Taufe des Panzerkreuzers „M“ endgiltig auf den 21. Dezember festgesetzt ist, so ist die Anwesenheit des Kaisers bei dieser Gelegenheit bestimmt aufgegeben. Zu dem Taufakt trifft Vize-Admiral v. Hollmann hier ein. Wie verlautet, soll der Panzer einen nordischen Namen erhalten, den bereits eins der ältesten Schiffe unserer Marine, welches aber schon lange aus den Listen gestrichen ist, geführt hat.

Posen, 16. Dezember. Ein polnischer Rechtsanwalt in Posen hat in diesen Tagen einen seit längerer Zeit im Auftrage einer hiesigen armen Näherin geführten Erbschaftsprozeß, bei dem es sich um ein Objekt von über eine Million handelt, endgiltig gewonnen. Da der Prozeß seinerzeit nur auf Anregung des betreffenden Rechtsanwaltes mit der Bedingung angestrengt worden war, daß im Falle des Verlierens er selbst alle Unkosten zu tragen habe, im Falle des günstigen Ausganges jedoch 20 Prozent der Klagesumme erhalten solle, bringt dieser „fette“ Prozeß dem Vertreter der Klägerin eine Summe von über 200 000 Mark ein. Noch vor nicht zu langer Zeit standen überdies die Chancen dieses Prozesses für die Klägerin nicht besonders günstig, da sich ein angeblich näherer Verwandter zu der in Dresden verstorbenen Erbtante gefunden hatte. Durch Zufall gelang es jedoch dem vorerwähnten Anwalt, festzustellen, daß die von dem Konkurrenten beigebrachten Abstammungsurkunden zwar von der berechtigten Kirchenbehörde, doch aber nur auf das Zeugniß von zwei nicht kompetenten Zeugen hin ausgestellt worden sind. Hierauf erst trat der Prozeß in ein günstigeres Stadium.

Lokales.

Thorn, 18. Dezember.

— **[Zum Kaiserbesuch.]** Wie nun feststeht, trifft der Kaiser am 21. d. M., 9[50] Uhr Vormittags auf dem Hauptbahnhof ein. Von hieraus fährt Se. Majestät über die Eisenbahnbrücke und trifft kurz vor 10 Uhr auf dem Stadtbahnhofe ein.

Den Einweihungsfeierlichkeiten wird der Feldprobst der Armee, D. Richter beiwohnen. Zur Feier sind außerdem noch die Militärgeistlichen des 1. und 17. Armeekorps, sowie die Zivilgeistlichen der Provinzen Ost- und Westpreußen geladen worden.

Se. Exzellenz der kommandirende General des 17. Armeekorps v. Lentze wird bereits am Montag, den 20. d. M., Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten mit dem Chef des Generalstabes auf dem Hauptbahnhofe eintreffen. Beide Herren werden im Hotel Schwarzer Adler Wohnung nehmen.

Am Dienstag, den 21. d. M., trifft der Herr Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler ein. Se. Exzellenz werden im Hotel Thorner Hof Wohnung nehmen.

Wie wir weiter erfahren, wird auch der königl. Kammerherr und Erbtrugseß Sr. Majestät des Kaisers und Königs Graf von Alvensleben aus Ostrometzko zu den Feierlichkeiten erscheinen.

Für unsere Garnison giebt es jetzt schwere Zeit, denn vor dem scharfen Auge des obersten Kriegsherrn muß alles tadellos sein. Die letzten Tage brachten für sie Parademarsch-Uebungen, heute fand in Anwesenheit des Herrn Gouverneurs, Generallieutenant Rohne, eine Vorübung der ganzen Garnison zu den Feierlichkeiten statt. Die Truppen waren zum Theil bereits mit den neuen grauen Mänteln und Tornistern mit schwarzgestrichenen Aluminium-Kochgeschirren ausgerüstet.

Mit der Ausschmückung der Straßen in der Wilhelmstadt ist ebenfalls begonnen worden; am Stadtbahnhofe ist man mit der Errichtung der Ehrenpforte beschäftigt, auch in den Straßen geht man an die Errichtung der Flaggenmasten. Der Platz vor der Kirche ist mit Anlagen versehen und zum größten Theil bereits eingeebnet und mit Kies bestreut. Hunderte fleißiger Hände sind bei den Ausschmückungsarbeiten beschäftigt.

Der Magistrat ersucht ebenfalls in einer heutigen Bekanntmachung die Bürger Thorns, insbesondere die Bewohner der Wilhelmstadt, anläßlich des hohen Besuchs die Häuser durch Fahnen, Laubgewinde 2c. festlich zu schmücken.

Das Marstall-Kommando wird am Montag, den 20. d. M., eintreffen. Die kaiserlichen Wagen und Pferde werden in dem Reitinstitut von Palm untergebracht werden.

— [Personalveränderungen in der Armee.] Rindfleisch, Sekonde-Lieut. à la suite des Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, kommandirt zur Dienstleistung als Zweiter Offizier bei dem Train-Depot des I. Armeekorps, zum zweiten Offizier dieses Train-Depot ernannt; v. Schöning, Sekonde-Lieut. vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, à la suite des betreffenden Regiments gestellt.

— [Beförderung.] Die Feuerwerker Raettig und Krause vom Fußartillerie-Regiment Nr. 11 sind gestern zu Oberfeuerwerkern befördert worden.

— [Das Promenadenkonzert] wird morgen Sonntag von dem Musikkorps des Fußart.-Regts. Nr. 11 auf dem altst. Markte ausgeführt.

— [Verkauf.] Heute Vormittag wurde das sogenannte städtische Konduktähäuschen zum Abbruch verkauft. Das Höchstgebot war 50 Mk., während der Taxwerth 150 Mk. betrug.

— [Verdingungstermin.] Vorgestern stand auf dem Garnison-Bauamt 3 Termin an zur Verdingung der Eisenarbeiten (rund 56,2 t schmiedeeiserne I-Träger 2c. und 5,2 t gußeiserne Säulen 2c. einschließlich Montag und der Schmiedearbeiten (rund 11 t Anker, Bolzen 2c) zum Neubau der Fußartillerie-Kaserne auf Bauviertel L in zwei Loosen an. Es gaben Offerten ab: Zähreв Loos 1 9 371,53 Mk., Loos 2 —, Till Loos 1 10 257,37 Mk, Loos 2 4228,61 Mk., Thomas Loos 1 —, Loos 2 4396,57 Mk., Labes Loos 1 —, Loos 2 3945,32 Mk., Drewitz Loos 1 12531,61 Mk., Loos 2 4376,58 Mk., Rascher und Fuchs-Breslau Loos 1 10 420,84 Mk., Loos 2 —, Simony-Königsberg Loos 1 10 541,05 Mark., Loos 2 —, Lichtenstein-Bromberg Loos 1 13 582,32 Mark.

— [Die Gerichtstage in Schönsee] werden im Jahre 1898 im Kaufmann Josef Przybyszewski'schen Hause abgehalten am: 10., 11., 12., 24., 25. Januar, 14., 15., 16., 28. Februar, 1., 2., 29., 30., 31. März, 18., 19. April, 2., 3., 4., 23., 24., 25. Mai, 13., 14. Juni, 11., 12., 13. Juli, 8., 9. August, 20., 21., 22. September, 3., 4., 5., 27., 28., 29. Oktober, 21., 22., 23. November, 19., 20., 21. Dezember.

— [Kirchliche Statistik.] In dem kirchlichen Amtsblatt des Konsistoriums der Provinz Westpreußen wird eine statistische Tabelle über die bei den evangelischen Gemeinden der Provinz im Jahre 1896 vorgekommenen Geburten, Taufen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen veröffentlicht, der wir nachstehende Angaben entnehmen: Es wurden 28 904 Kinder geboren, und zwar 23 680 aus evangelischen, 2839 aus Misch-Ehen und 2385 uneheliche Kinder evangelischer Mütter. Von diesen Kindern wurden 26 246 evangelisch getauft, von denen 23 246 auf rein evangelische, 982 auf Misch Ehen und 2096 auf die unehelichen Kinder entfallen. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß bei den Kindern, welche aus Misch-Ehen hervorgehen, für wenig mehr als den dritten Theil die evangelische Taufe nachgesucht worden ist. Bürgerliche Eheschließungen 6076, von denen in 5507 Fällen die evangelische Trauung nachgesucht wurde. Von den Ehepaaren gehörten 5144 der evangelischen Konfession an, welche sämmtlich mit Ausnahme von 4 Paaren die Trauung nachsuchten. 931 Eheschließungen kamen zwischen Angehörigen verschiedener Konfession zu Stande, von diesen Ehen wurden 367 evangelisch eingesegnet. In 517 Fällen war der Mann, in 414 Fällen war die Frau evangelisch. Bei der kirchlichen Einsegnung verändert sich das Verhältniß wesentlich zu Ungunsten der Männer, denn unter 367 evangelisch getrauten Ehepaaren befanden sich nur 159 evangelische Männer gegen 208 evangelische Ehefrauen.

— [Coppernicus-Verein.] An dem zweiten Abende der letzten Monatssitzung, am 7. Dezember, hielt Herr Reg.-Baumeister Cuny die erste Hälfte eines Vortrages über das Thema: „Die deutsche Malerei vom 13. bis 16. Jahrhundert mit besonderer Würdigung Albrecht Dürers.“ Der Vortragende gab im Wesentlichen ein liebevoll gezeichnetes, tiefgefaßtes Lebensbild Dürers bis zu dessen italienischer Reise, in das er an geeigneten Stellen scharfe Streiflichter über die ältere deutsche und flämische Malerei sowie über die verwandten Künste des Holzschnittes, Kupferstiches 2c. fallen ließ, eine Gestaltung des Vortrages, durch die sowohl die Beeinflussung der künstlerischen Individualität Dürers durch die genannten Kunstzweige als auch die Fortentwicklung derselben durch Dürer in das hellste Licht gesetzt wurden. Das so geweckte lebhafte Interesse der Hörer wurde des weiteren in dankenswerther Weise dadurch zum klaren und vollen Verständniß geführt, daß der Vortragende eine Reihe von Photographien, Holzschnitten und Kupferstichen vorlegte, in denen die Hauptwerke der Meister vor Dürer, wie die seiner Zeitgenossen und seine eigenen wiedergegeben waren. Der Vortragende ging von dem glänzend geschilderten Hochzeitstage Philipp Pirkheimers, der Vater des berühmten Willibald, aus, den die Geschichte als Humanisten und Staatsmann nicht minder wie als Freund Dürers kennt. Eine eingehende Würdigung aller der Einflüsse, welche auf das leicht empfängliche Künstlergemüth des jungen Albrecht eingewirkt haben, wie die der väterlichen Goldschmiedewerkstatt, des Pirkheimer'schen Hauses, der reichen und prächtigen Vaterstadt folgte. Dann begleiteten die Hörer den Lehrling Dürer zunächst in die Werkstatt des Vaters, dann in die Michael Wohlgemuts, seines Lehrmeisters in der Kunst der Malerei. Nach einem eingehenden tiefgründigen Exkurse über die älteren deutschen Malerschulen (die altkölnische, die flandrische der Hubert und Jan van Eyk, die von Calcar) und einzelne Meister (Jarenus aus Soest und Hans Memling, Martin Schongauer in Kolmar — dieser giebt Anlaß zu einem alles Westliche zusammenfassenden Blicke auf die Geschichte und die Bedeutung der Kupferstechkunst — und Michael Wohlgemut, dem Lehrmeister Albrecht Dürrers in Nürnberg) wurde auseinandergesetzt, wie es als eine glückliche Fügung anzusehen sei, daß der junge Dürer in Wohlgemuts Lehre gekommen, da er hier einerseits das ganze Handwerkliche der Malerei durchmachen mußte, andererseits aber vor dem mehr fabrikmäßig schaffenden Meister zu seinem Heil in der Entwickelung seiner künstlerischen Eigenart gerade dadurch, daß er wenig beeinflußt wurde, eher Förderung als Hemmung erfuhr; auch das Studiren der Mathematik durch Dürer und ihre Einwirkung auf seine Auffassung der Formverhältnisse wurde gebührend berücksichtigt. Sodann finden wir Dürer auf der Wanderschaft, unterwegs damit beschäftigt, Landschaftsbilder in Aquarell so naturgetreu in Form und Farben wiederzugeben, das uns manche Blätter wie die modernen Schöpfungen der Realisten anmuthen. Wir folgen dem Vortragenden weiter, indem wir erfahren, wie Dürer, in die Heimath zurückgekehrt, sich als Meister niederläßt, sich vermählt und, trotzdem seine Ehe kinderlos bleibt, bald einen größeren Hausstand zu unterhalten hat, da ihm nach dem Tode seines Vaters die Sorge für seine Mutter und für drei jüngere Brüder obliegt. Wir erfahren, wie er in unermüdlicher Schaffenskraft diesen Pflichten genügt, und wie in dieser rastlosen Thätigkeit die beiden Grundzüge seines künstlerischen Wesens zu schöner Entfaltung kommen, der wissenschaftliche und der phantastische. Er trat, so führte der Vortragende aus, seiner Kunst als Forscher entgegen, er wollte erkennen, um sich immer mehr zu vervollkommnen. Von Jugend auf bis ins Alter ließ er nicht ab, mit Zirkel und Meßstab die Gestalt des Menschen und des schönsten Thieres, des Pferdes, zu untersuchen, um die Gesetzmäßigkeit der einzelnen Formen im Verhältniß zum ganzen Körper und damit die Harmonie ihrer Erscheinung zu ergründen. Neben diesem grübelnden Verstand war ihm eine kühne Phantasie gegeben. Das Ungewöhnliche, Seltsame reizten ihn, es in Form zu kleiden. Dieser Forschungstrieb und diese Einbildungskraft ließen ihn als beste Lehrmeisterin der Kunst die Natur entdecken. Das war der große Schritt, der Dürers Kunst von der seiner Vorgänger scheidet. „Wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur; wer sie heraus kann reißen, der hat sie“. „Niemand solle glauben, daß er etwas besser machen könne, als es Gott geschaffen habe“. Die nun folgende Analyse mehrerer Werke des Meisters (seines Altarwerks für die Schloßkirche zu Wittenberg, jetzt in der Dresdener Gallerie, der Porträts des Hans und der Felicitas Tucher, des Kurfürsten Friedrich des Weisen und seines Selbstbildnisses) bestätigten die vorangegangene Charakteristik. Ergänzt und erweitert wurde diese durch die eingehende Betrachtung seines Holzschnitwerkes „Die geheime Offenbarung des Evangelisten Johannes“. Diese Betrachtung giebt zugleich Veranlassung, nachzuweisen, welche bedeutsame Förderung die Kunst des Holzschnittes durch Dürer gefunden hat. In gleicher Weise wurde die Pflege des Kupferstiches durch Dürer gewürdigt; besonders hervorgehoben als ein Markstein in der Geschichte der deutschen Kunst wurde jenes Blatt, auf dem in der Darstellung Adams und Evas der Meister sich bemüht, die natürliche Schönheit der Menschengestalt voll zur Geltung zu bringen, in einer Zeit, in der man den Menschen als Sündengefäß möglichst fleischlos und entkörpert als etwas Unschönes darzustellen pflegte. Nicht verschwiegen wurden die italienischen Einflüsse, welche diese Erzeugnisse des Grabstichels verrathen. Den Schluß des ersten Vortragsabends machte eine ausführliche Schilderung der Reise Dürers nach Italien. Seine Aufnahme hierselbst bei seinen Landsleuten wie bei seinen italienischen Kunstgenossen, sein freies Aufleben in ihrem Kreise, seine künstlerische Thätigkeit (Herstellung einer Altartafel für die Kirche der deutschen Kaufleute San Bartolomeo, das jetzt im Prämonstratenserstift Strahow bei Prag befindliche „Rosenkranzfest“, seine Fürsorge für seine Familie, endlich der Einfluß dieses Aufenthaltes auf den Meister wurden vor den Hörern in fesselnden Bildern entrollt. — Den zweiten Theil seines Vortrages, der Dürer in der Blüthezeit seines künstlerischen Schaffens und seinen Lebensabend schildern wird, gedenkt Herr Reg.-Baumeister Cuny im Anfange des nächsten Jahres zu halten.

— [Vakanzenliste.] Zum 1. Januar eventuell 1. Februar Leibitsch (Kreis Thorn) Amtsdiener, zirka 750 Mk. jährlich, monatlich 30 Mark, Zuschuß von der Regierung 15 Mark, Reinigung der Brücke 3 Mk., Wohnungszuschuß 5 Mk., Transport- und Exekutivgebühren, freie Uniform. — Zum 1. Januar Magistrat Lötzen Schuldiener beim städtischen Progymnasium, 510 Mark baar, außerdem freie Wohnung und Brennmaterial, ferner ein Schuldiener bei der Töchterschule, Bote und Hilfs-Vollziehungsbeamter bei der Kämmereikasse, 240 Mk. baar, freie Wohnung im Schulhause, freies Brennmaterial und die gesetzlichen Gebühren als Vollziehungsbeamter, — Zum 1. Januar Amt Ponarth Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, 800 Mk. Gehalt und 100 Mk. Kleidergelder jährlich, Gehalt steigt bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk., ferner ein Polizeisergeant und ein Vollziehungsbeamter für Amt und Gemeinde, 360 Mk. Gehalt vom Amt und 360 Mk. von der Gemeinde, sowie 100 Mk. Kleidergelder jährlich, Gehalt steigt bis 510 Mk. und ebenso bei der Gemeinde (Höchstgehalt bei Amt und Gemeinde zusammen also 1020 Mk.) — Sogleich Magistrat Ragnit Polizeisergeant, 1000 Mark. — Zum 1. Februar Magistrat Dt. Krone Nachtwächter, jährlich 540 Mk. und 20 Mk. Kleidergeld zur Uniform, das Gehalt steigt bis auf 750 Mk. — Sofort Magistrat Grabow (Oder) Polizeisergeant, Gehalt 975 Mk. jährlich und 100 Mk. Uniformgelder, Maximalgehalt 1350 Mark und 100 Mk. Uniformgelder, zusammen 1450 Mk. — Zum 1. Januar Eisenbahn-Gesellschaft Greifswald-Grimmen Bahnwärter, Anfangsgehalt 600 Mark im Jahr, steigt bis 1000 Mark, außerdem wird eine Ortszulage von 40 Mark jährlich gewährt. — Zum 1. Januar Magistrat bezw. Polizei-Verwaltung Inowrazlaw Polizeisergeant, Jahresgehalt 1200 Mk., sowie ein Zuschuß zu den Kleidergeldern von 50 Mark pro Jahr. Höchstgehalt 1400 Mk. — Im Laufe der Monate Januar, Februar und März königl. Polizei-Direktion Stettin 5 Schutzmänner, je 1000 Mk. für das Jahr und nach der Anstellung je 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, durch Dienstalterszulagen steigt das Gehalt bis auf 1500 Mk.

— **Strafkammersitzung** vom 17. Dezember. [Um einen Entendiebstahl auszuführen] stieg der bereits mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Josef Dondalski von hier in der Nacht zum 27. September d. Js. über den $2\frac{1}{2}$ Meter hohen Zaun der Wilhelmskaserne hierselbst, schlich sich an den Geflügelstall des Kasernenwärters Wilde, ergriff 2 Enten und drehte ihnen den Kopf ab. Hierbei wurde er von dem Posten abgefaßt und festgenommen. Dondalski war geständig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht.

[Kartoffeldieb.] Wegen eines in Lissomitz gemeinschaftlich mit mehreren anderen Personen ausgeführten Kartoffeldiebstahls wurde dem Arbeiter August Bahr in Mocker, der ebenfalls mehrmals wegen Diebstahls vorbestraft ist, eine 6 monatliche Gefängnißstrafe auferlegt.

[Billige Uhren] verschaffte sich der Arbeiter Franz Woitaszewski aus Kowalik dadurch, daß er in der Nacht zum 30. September im Pausegrau'schen Gasthause zu Schönsee verschiedenen Knechten 3 Uhren, 1 Messer und ein Portemonnaie mit einem Inhalt von über 1 Mark stahl. W. wurde am nächsten Tage als der Dieb ermittelt, indem er auf dem Wochenmarkte in Thorn unter verdächtigen Umständen Uhren zum Kaufe ausbot. W. ist bereits oftmal wegen Diebstahls vorbestraft. Der Gerichtshof nahm drei Diebstähle für erwiesen an und verurtheilte den Angeklagten wegen derselben zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ferner wurde ihm, weil er sich bei seiner Arretirung einen falschen Namen beigelegt hatte, eine 3 wöchentliche Haftstrafe auferlegt, welche jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Von der Anklage noch weitere 2 Diebstähle ausgeführt zu haben, wurde Woitaszewski freigesprochen.

[Wegen Taschendiebstahls] hatten sich der Zigarrenarbeiter Moritz Kozlowski aus Plock in Rußland und der Händler Franz Ruczynski aus Schäferei zu verantworten. Sie waren beschuldigt, am 3. Juni d. Js. auf dem Wochenmarkte in Schönsee einen Taschendiebstahl in Höhe von 200 Mk. an dem Käthner Friedrich Wollschläger aus Bielskerbuden ausgeführt zu haben. Auch diese beiden Angeklagten wurden für schuldig befunden und mit je 1 Jahr Gefängniß, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren bestraft.

[Körperverletzung] führte den Arbeiter Franz Holz aus Scherokopaß auf die Anklagebank; ihn traf dafür eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß.

[Des Diebstahls] war der Arbeiter Johann Schatkowski aus Gurske angeklagt. Er wurde für schuldig befunden und ihm gleichfalls eine sechsmonatige Gefängnißstrafe zudiktirt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 2 Grad C. Kälte. Nachmittags 2 Uhr 3 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 1 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,04 Meter unter Null.

Kleine Chronik.

* Berlin. Zur Ehrung der Märzgefallenen. Die neue Fraktion der Linken der Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, folgenden Antrag in der Versammlung einzubringen: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, auf dem städtischen Friedhofe der Märzgefallenen im Friedrichshain einen würdigen Denkstein zu errichten mit der Inschrift: „Dem Andenken der am 18. März 1848 Gefallenen die Stadt Berlin.“

* Ein Duell zwischen dem Grafen Sigismund Wielopolski, dem Sohn des bekannten russischen Würdenträgers und Führers der polnischen Versöhnungspartei, und einem Herrn v. Wydzga fand dieser Tage in Warschau statt. Herr v. W. wurde, wie uns berichtet wird, beim ersten Kugelwechsel — die Distanz betrug 25 Schritt — schwer verwundet. Die Aerzte hegen ernste Besorgnisse um sein Leben, da die Kugel, welche in der Hüftgegend unterhalb der Wirbelsäule sitzt, bisher nicht herausgeholt werden konnte. (Ein Röntgen-Apparat steht den Warschauer Chirurgen zur Zeit noch nicht zur Verfügung; der Chefarzt des evangelischen Hospitals, Dr. Brunner, ist vor Kurzem beauftragt worden, einen solchen in Berlin für die Warschauer Kliniken anzuschaffen.) Die Duellaffäre, die von der Polizei der Staatsanwaltschaft gemeldet wurde, hat in der Warschauer Gesellschaft große Erregung hervorgerufen.

* Zwölfeinhalb Kilometer Würstel. Der 4. Januar, so schreibt das „Neue Wiener Journal,“ wird den in Wien garnisonirenden Truppen gewiß in lieber Erinnerung bleiben; denn für diesen Tag wird zur Feier der Eröffnung der zweiten internationalen Kochkunstausstellung eine Massenabspeisung der Wiener Truppen mit Würfteln, Gulyas und anderen Leckerbissen, nebst den dazu gehörigen Quantitäten Bier und Wein projektirt. Dem Geschmack der Soldaten entsprechend, werden die ungarischen Regimenter D b ecziner, die österreichischen „Wiener Krenwürstel“ erhalten. Das Komitee wird, da die meisten Soldaten zwei und vielleicht auch drei Paar vertragen können, die nette Zahl von 50 000 Paar Würsteln bereithalten. Die mittlere Länge eines auseinandergestreckten Würstelpaares zu nur 25 Zentimeter gerechnet, ergiebt, wenn man die 50 000 Paar Würsteln nebeneinanderlegt, eine Gesammtlänge von zwölfeinhalb Kilometern.

* Ein Hereinfall. (Unter Studenten). „... Wenn Du meinst, daß Deine Wirthin nicht ganz ehrlich ist, so stelle sie 'mal auf die Probe und lege Morgens ein Zehr-Markstück auf den Tisch!“ — „Das hab' ich gethan!“ — „Und hat sie's fortgenommen?“ — „Ja ... aber nachher lag eine quittirte Rechnung da über einen halben Monat Miethe!“

* Ein tiefgefühltes Bedürfniß. „... Sagen Sie 'mal, woran arbeitet eigentlich der Herr Professor schon so lange?“ — „Er übersetzt den „Faust“ ins Assyrische!“

* Entschädigung. 1. Schüler: „Du hast zwei Mark? Wo hast Du denn das viele Geld wieder her?“ — 2 Schüler: „Von meinem Vater! Er hat mir unlängst meine Aufgabe so schlecht gemacht, daß ich deshalb eingesperrt worden bin, und da hat er mir die zwei Mark dafür als Entschädigung gegeben!“

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Dezbr. 1897	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
19.	11	43	7	58	3	27	2	20 V	11	56 M
20.	11	43	7	59	3	28	3	48 „	0	19 „
21.	11	44	8	0	3	28	5	19 „	0	51 N
22.	11	44	8	0	3	29	6	46 „	1	38 „
23.	11	45	8	0	3	29	7	57 „	2	45 „
24.	11	45	8	1	3	30	8	50 „	4	9 „
25.	11	46	8	1	3	31	9	24 „	5	41 „

Ferner tritt ein für den Mond:
am 23. Dezember 8 Uhr 55 Min. Abds. Neumond.
„ 23. „ 4 „ — „ Morg. Erdnähe.

Submissionen und Verkäufe.

Bromberg. Königliche Eisenbahn-Direktion. Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 103 600 Stück kiefernen Bahn- und eichenen Weichenschwellen, eingetheilt in 45 Loose. Termin am 5. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr im Dienstgebäude Zimmer 97.

Königl. Oberförsterei Argenau. Am 23. Dezember 1897 sollen in Witkowski's Tivolisaal zu Argenau Kiefernhölzer öffentlich versteigert werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Volkmar Hoppe in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. Dezember.

Fonds: still.		17. Dezbr.
Russische Banknoten	216,50	216,40
Warschau 8 Tage	fehlt	215,95
Oesterr. Banknoten	169,20	169,40
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,50	97,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,80	102,70
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	102,70	102,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,00	96,90
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	102,75	102,70
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	92,10	92,10
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	99,90	99,80
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,90	89,90
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	67,10	67,10
Türk. Anl. C.	24,30	24,30
Italien. Rente 4 pCt.	94,80	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,25	92.00
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,00	198,75
Harpener Bergw.-Akt.	189,00	188,90
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$98^1/_5$	$98^7/_8$
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	38,00	38.60

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 18. Dezbr.

Loco cont. 70er	37,00 Bf.,	36,00 Gd.	—,—	bez.
Dezbr.	36.50 „	35,50 „	—,—	„
Frühjahr	37,50 „	35,50 „	—,—	„

Standesamt Podgorz.

Vom 11. bis einschl. 17. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Sohn dem Vicefeldwebel Johann Dehmlow-Rudak. 2. Tochter dem Arbeiter Andreas Freimann-Piaske. 3. Sohn dem Besitzer Gottlieb Rienas-Stewken. 4. Sohn dem Arbeiter Mathias Kubaski. 5. Tochter dem Wallmeister Paul Krege-Stewken.

b. als gestorben:
1. Eine Todtgeburt. 2. Franz Zielinski, 11 M. 28 T. 3. Josef Lukaszewski, 5 M. 4. Eine Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Sergeant Hermann Johannes Kirchherr-Thorn und Helene Euphrosine Troyke-Brzoza.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser und König werden am 21. d. Mts. in unserer Stadt auf dem Stadtbahnhofe eintreffen, um Vormittags 10 Uhr an der Feier der Einweihung der neuen Garnison-Kirche Theil zu nehmen.

Aus Anlaß dieses Allerhöchsten Besuches **bitten wir die Bürger Thorns, an diesem Tage ihre Häuser durch Fahnen, Laubgewinde u. s. w. auf das Festlichste zu schmücken.** Hierbei richtet sich unser Ersuchen insbesondere an die Bewohner der Wilhelmstadt und speziell der Friedrichstraße, Karlstraße, Hospitalstraße, Katharinenstraße, Werderstraße, Moltkestraße und am Wilhelmplatz.

Thorn, den 18. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, d. 21. Dezember d. Js. ist das **Standesamt** von 11½ bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Thorn, den 18. Dezember 1897.

Der Standesbeamte.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Knaben-Mittelschule ist die Stelle eines **Mittelschullehrers** vom 1. April 1898 ab zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. und steigt in sechs vierjährigen Perioden um je 150 Mk. bis 2700 Mk.

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter, seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst, angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, **und die Befähigung zum Unterrichte in den Naturwissenschaften besitzen,** wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns **bis zum 15. Januar 1898** melden.

Thorn, den 15. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines **Mittelschullehrers** vom 1. April 1898 ab zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. und steigt in sechs vierjährigen Perioden um je 150 Mk. bis 2700 Mk.

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter, seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst, angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, **und die Befähigung zur Ertheilung des Gesangunterrichtes besitzen,** wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns **bis zum 15. Januar 1898** melden.

Thorn, den 15. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Hochfeines Grundstück mit 2 moder. Läden ꝛc. in allerbester Geschäftslage preiswerth zu verkaufen. Miethsüberschuß **über 1000 Mark.** Näheres durch **C. Pietrykowski.** Neust. Markt 14, I.

8000 Mark

Kirchengelder sind von sofort auszuleihen. Meldungen an Pfarrer **Heuer**, Mocker.

Bürsten- und Besen-Waaren

aller Art, in feinster Ausführung, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
Wäscheleinen, Klammern, Fußmatten, Scheuertücher ꝛc. billigst.
Schrubber 30 Pf., Scheuerbürsten 15 Pf.
empfiehlt **Rud. Lipke.** Bürstenfabrikant Mocker.
Verkaufslokal in **Thorn**, Rathhausgewölbe 8, (am Coppernicusdenkmal).

Glücksklee

in Töpfen, originelles Weihnachtsgeschenk empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Hüttner & Schrader.**

Möbl. 2 fenstr. Zimmer nach vorn vom 1. Januar 1898 zu verm. Culmerstr. 11, II.

Bornstr. 18 ist 1 Wohnung v. 3 Zim. nebst gewöhn. Zubehör f. 180 Mk. jährl. v. 1. April 1898 ab zu verm. **G. Schütz**, Kl. Mocker.

Suche mehrere Wirthinnen, Stützen, perfecte Köchin, Kochmamsell und Studenmädchen für Hotel, Stadt und Güter, Verkäuferin, Buffetfrl., Kindergärtnerin, Bonnen, Ammen, Kinderfrauen, Kellnerlehrlinge, Diener, Hausdiener und Kutscher, wie sämmtliches Dienstpersonal bei hohem Gehalt von sofort oder später. **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Gänsefedern

preiswerth zu verk. Schuhmacherstr. 14, 1 Tr.

Die Wohnung
3. Etage Breitestr. 18
ist vom 1. April 1898
ab zu vermiethen.
A. Glückmann Kaliski.

1 möbl. Zim. u. Pens. z. v. Brückenstr. 32, II

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachf. Berlin.** In **Thorn** bei **F. Menzel.**

Nationalband

für Schleifen
empfiehlt
S. Hirschfeld,
Seglerstrasse.

Randmarzipan Pfd. 1 Mark,
Baumbehang Pfd. 80 Pf. bis 2 Mk.
empfiehlt
M. Bach, Conditor,
Mocker, Lindenstraße 8.

Auf dem Festplatze

zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers

errichte ich an günstiger Stelle eine

Tribüne für 700 Sitz- und 300 Stehplätze.

Karten zu Sitzplätzen à 3,00, 2,50, 2,00 und 1,50 Mark, zu Stehplätzen à 0,75 und 0,50 Mark sind **nur vorher** in der Zigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße, zu haben.

P. Richter.

Damen- u. Mädchen-Konfektion

dieser Saison, in großer Auswahl, wird mit 10%, vorjährige mit 50% unterm Fabrikpreis abgegeben im

Ausverkauf J. Jacobsohn jr.,

Seglerstrasse 25.

Umzugshalber

großer Ausverkauf!

Mein sehr reichhaltiges Lager in

fertiger Herren-, Knaben- und Kinder-Confection

verkaufe ich von jetzt ab zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

A. Smolinski,

Maaßgeschäft und Lager fertiger Garderoben
Seglerstrasse 30.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt, dem französischen Cognac an Güte **gleichstehend**, an Qualität wie Aroma unerreicht, ist der bereits in annähernd 10,000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734.

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn, von **E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee,** Kornbranntweinbrennerei und Läger, im Jahre 1734 gegründet.

Originalkrug 1 Mark und pro Liter 1,70 Mark.
Zu haben bei:

A. Kirmes und Heinrich Netz.

Anerkannt vorzügliche Haferspeise für Gesunde und Kranke, besonders für Kinder sind

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.

Man verlange Gratisproben. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Zur Weihnachtszeit.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich vom heutigen Tage, den Verkauf von

Thorner Honigkuchen

aus der Fabrik von **Hermann Thomas,** Hoflieferant, in dem Laden von **Minna Mack,** vis a vis der altst. evangl. Kirche, für eigene Rechnung übernommen habe, und bitte ich höflichst um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Ich werde bemüht sein die geehrte Kundschaft durch prompte Bedienung zufrieden zu stellen
Bei Entnahme von 3 Mark an gewähre den üblichen Rabatt,
Hochachtungsvoll

Marie Schluroff Wittwe.

Im großen Saale des Artushofes

Sonntag, den 19. Dezember 1897, Abends 8 Uhr:

CONCERT

Johann von Alinsky,

erster Tenor der St. Petersburger Oper, unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen Pianistin.

PROGRAMM:

I. Theil.

1. Recitativ u. Cavatine aus der russischen Oper „Fürst Igor" . . . **Borodin.**
2. „Glöckchen", russische Romanze . . . **Sidorowitsch.**
3. „Ich weinte im Traum", Romanze . . . **Raufler.**
4. Schubert-Liszt, Cahier 5 (Klavier).
5. Arioso Canio aus der Oper „Pagliacci" . . . **Leoncavallo.**
6. Arie des Faust a. d. Oper „Mephistofel" . . . **Boito.**

II. Theil.

7. Wohin, wohin seid ihr o goldne Tage aus „Ewgenie Onegin" . . . **Tschaikowski.**
8. Barcarole: „Sing, spiel und küß" . . . **Warlamoff.**
9. Meine Liebe, meine Träume, aus der Oper „Ewgenie Onegin" . . . **Tschaikowski.**
10. Sydney Smith. Don Pasquale (Klavier).
11. Romanze „Si tu m'aimais" . . . **Denza.**
12. Ballade aus der Oper „Rigoletto" . . . **Verdi.**

Karten zu nummerirten Plätzen à 2 Mark, zu Stehplätzen à 1 Mark sind zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Blumen-Arrangements,

als:
Brautbouquets, Geburtstagsträuße, Palmwedel, Kränze u. s. w.
in geschmackvoller und modernster Ausführung desgl. eine reiche Auswahl bestkultivirter
Blätter u. Blattpflanzen
empfiehlt die Handelsgärtnerei von
Hüttner & Schrader.

Neue französische Wall-, Sic. Lambert-, Para-, Dresdener Pfeffer- } Nüsse
empfiehlt **Hugo Eromin.**

A. L. Mohr'sche

FF-Margarine

im Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinster Molkerei-Butter zu unterscheiden
pr. Pfund 60 Pf.
empfiehlt das Special-Geschäft von Fabrikaten aus der Fabrik von
A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld
Inhaber:
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt 11.

Ein Laden

ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen
J. Keil, Seglerstraße 30.

Guter Verdienst

für den Verkauf einer **wöchentlich** erscheinenden, von Jedermann gern gelesenen **Illustrirten Zeitung werden Colporteure, Buchbinder u. Agenten** gesucht. Bezugsbedingungen von **Karoly & Liebmann** in **Hamburg** zu erhalten.

Vorzügliche Messing- und Holzblas-Instrumente, Violinen, Zithern, Akkordzithern, Harmonikas, liefert direkt zu Fabrikpreisen **Aug. Clemens Glier,** Markneukirchen i. Sachsen.
Spezialkataloge gratis!

Nur noch bis Januar **muß** mein
Waaren-Lager
geräumt sein zu jedem Preise. Ladeneinrichtung und Glasschränke spottbillig.
Herrmann Zucker, Breitestraße.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße Nr. 4.
Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebessert.
Der Vorstand.

Zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare ist das Beste der
Nußschalen-Extract
aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**
Dr. Orfila's Nussöl,
ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide à 70 Pfg. Renommirt seit 1863. Garantirt unschädlich.
Anders & Co., Breitestr. 46 und Altst. Markt.

Zur Anfertigung von
Rechnungsformularen, Geschäftskarten
mit und ohne Nota,
Mahnbriefen,
empfiehlt sich die Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung

Kirchenkonzert

in der Garnisonkirche am Tage der Einweihung derselben, d. 21. Dezember 8 Uhr Abends, bestehend aus Orgelvorträgen, (u. a. „Flötenkonzert") sowie Gesangsaufführungen eines ca. 70 Personen starken Chores mit Begleitung des Orchesters (Kapelle des 15. Art.-Regts.).
Eintrittskarten zum Preise von 0,50 Mk. und 1 Mk., für Schüler 0,30 Mk. und 0,50 Mk. **nur** im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler **Lambeck** und in der Zigarrenhandlung des Herrn **Drawert.**

THEATER IN THORN.

Sonntag, 19. Dezember cr.
Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.
Das Milchmädchen von Schöneberg.
Gesangsposse.
Dutzendbillets bitte zu verwenden.



Veteranen-Verein
Ortsgruppe Thorn
Sonntag, den 19. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal **Hotel Museum** behufs Besprechung wegen der Ausstellung des Vereins beim **Kaiserbesuch.**
Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Zur Theilnahme an den Festlichkeiten **bei Anwesenheit**
Sr. Majestät des Kaisers
steht der Verein
Dienstag, den 21. d. Mts.
um 8 Uhr morgens
auf dem Platze am Bromberger Thor.
Dunkler Anzug und Hut. Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen **auf dem Paletot.** Schützenzug mit Gewehren.
Der Vorsitzende.
Maercker.
Hauptmann a. D. und Königlicher Grenz-Kommissar.

Oeffentlicher Vortrag

am Sonntag Abend 6 Uhr in dem neu eingerichteten Saal Elisabethstr. 16, Eingang Strobandstr.
Thema:
Wodurch werden wir überzeugt, daß Jesus von Nazareth wirklich Gottes Sohn, der Weltheiland ist?
Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. Der Saal ist geheizt.

Goldener Löwe.

Sonntag, den 19. Dezember cr. von 7 Uhr Abends ab
Grosse
Marzipanauswürfelung
nebst **TANZ.**
Hierzu ladet ergebenst ein
F. Beyer, Mocker.

Sonnabend und Sonntag
Flaki
bei **B. Domański,** Brückenstraße 14.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Extrabeilage betreffend: Weihnachts-Ausverkauf von S. David bei.

Hierzu ein zweites und ein drittes Blatt u. ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.